**Nr. 2055.** Donnerstag, 17. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.




## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaufmann Joseph Lehmann in Berlin den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen; und an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Vice-Consuls Winberg in Cronstadt den dortigen Kaufmann W. Lüders zum Vice-Consul daselbst zu ernennen.

Der Regierungs-Assessor Mebes zu Berlin ist zum Mitgliede der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Liman in Margonin ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Bromberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Polnisch-Crone versetzt worden.

## Lotterie.

Bei der am 16. d. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr auf Nr. 42,843 und 90,915. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 36,623. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 68,152. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 4901. 5 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 5746, 19,160, 30,779, 63,045 und 80,579. 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7493, 11,471, 18,077, 52,409, 62,958, 64,831, 77,750, 83,783, 86,657 und 93,114.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

**London, 17. Sept. Nachrichten aus Shanghai vom 4. August zufolge, hat der Befehlshaber der englischen Truppen, Gordon, einen Sieg über die Japanesen errungen. Die Daimios sind unruhig. Die Fregatte „Semiramis" hat eine französische Streitmacht ans Land gesetzt, welche die japanesischen Truppen schlug.**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Septbr. Die „General-Correspondenz aus Oesterreich" erklärt die Meldung des „Mémorial diplomatique", daß Graf Rechberg der dänischen Regierung vor Kurzem neue Eröffnungen gemacht und Conferenzen zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark vorgeschlagen habe, für gänzlich unbegründet und fügt hinzu, daß eine Vermittelung zur Abwendung der beschlossenen Bundesexecution im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit von deutscher Seite kaum mehr ausgehen könne.

Paris, 16. Sept. Der „Moniteur" bringt die Notiz, daß der zum Behuf von Reparaturen in Brest eingelaufene „Florida" kein gewöhnlicher Caper sei, sondern nach Ausweis der Schiffspapiere zur Kriegsmarine der conföderirten Staaten gehöre.

## Politische Uebersicht.

Der Berliner „Kladderadatsch" hat die erste Verwarnung erhalten.

Wie die „Freiburger Ztg." und nach ihr die „Kreuzztg." meldet, ist die in Lahr (Baden) erscheinende illustrirte Dorfzeitung „des hinkenden Boten" in Preußen verboten worden.

Gegen den Stadtrichter Hiersemenzel in Berlin war wegen seiner auf dem Juristentage in Mainz gehaltenen Rede, welche die preußischen Zustände berührte, die Einleitung der Disciplinaruntersuchung beantragt worden. Wie aus Berlin mitgetheilt wird, hat das dortige Kammergericht den Antrag (mit allen gegen drei Stimmen) abgelehnt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß die Glieder des Zollvereins sämmtlich zugesagt haben, auf den Berliner Conferenzen zu erscheinen. Allerdings — fügt das Blatt hinzu — hat es den Anschein, als wolle man sich vorher in München über die Haltung verständigen, die man nachher in Berlin einzunehmen haben wird, doch kann dies voraussichtlich auf die Entschließungen Preußens und das Resultat in der Hauptfrage, den preußisch-französischen Handelsvertrag, keine Einwirkung haben.

Die „B. B.-Ztg." will aus Wien die „verläßliche" Mittheilung erhalten haben, daß Oesterreich und die in der Zollfrage zu ihm haltenden Vereinsregierungen auf der Berliner Zollvereinsconferenz die bestimmte Forderung stellen werden, daß in jedem Fall gleichzeitig mit dem eventuell ratificirten französischen Handesvertrag auch der mit Oesterreich unterhandelte Vertrag unterzeichnet werde.

„Nordd. Allg. Z." und „Kreuzztg." beschäftigen sich in ihren heutigen Leitartikeln wieder mit dem Grafen Schwerin. Die „Kreuzztg." erkennt jetzt, „daß an eine Allianz zwischen dem Grafen und den Conservativen gar nicht zu denken sei."

Die bereits erwähnte Ansprache der früheren Mitglieder des Central-Wahlcomités der deutschen Fortschrittspartei wird die Fragen, um die es sich bei den nächsten Wahlen handelt, besonders hervorheben und gewissermaßen als Wahl-Programm betrachtet worden. Dasselbe wird behandeln 1) die Preß-Verordnung vom 1. Juni; 2) das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz; 3) das Herrenhaus; 4) das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses; 5) die Militairfrage; 6) die deutsche Frage.

Mit großer Wärme spricht sich die „Morning Post" über das (in der „Berliner Allgem. Zeitung" erschienene) Sendschreiben des Grafen Schwerin aus. Graf Schwerin — sagt sie — stellt dem preußischen Volke die Frage, über die es in den bevorstehenden Wahlen zu entscheiden hat, deutlich und wahrheitsgemäß vor Augen. Es ist nicht das österreichische Bundesreformproject, sondern die innere Organisation des eigenen Landes, was die preußischen Wähler in Betracht zu ziehen haben. Die Kammerauflösung wurde auf Grund einer rein heimischen Frage decretirt — eine Frage, die, nach dem Geständniß der Minister selbst, entstanden war, ehe der König die Einladung zum Congreß erhalten hatte. Die Zukunft Preußens — fährt die „Morn. Post" fort — hängt daher in höherem Grade, als man gewöhnlich annimmt, von der Haltung seiner Wähler ab.

Ueber den Verlauf der deutschen Frage verlautet wenig. Die ablehnende Antwort der preußischen Regierung soll in diesen Tagen an die deutschen Höfe abgehen. Aus Wien schreibt man, der Kaiser sehe ein, daß die Reformacte die Sympathie des deutschen Volkes nicht habe und daß Oesterreich noch einmal mit weitergehenden Projecten auftreten werde. Auch diese Projecte wollen wir abwarten.

Es wurde schon früher von Wien und wird jetzt auch offiziös von Berlin aus bestritten, daß zwischen Oesterreich und Preußen vertrauliche Unterhandlungen wegen der Bundesreformacte geführt werden. Die Unterhandlungen betreffen vielmehr nur die holsteinische Frage. Man versichert, daß in der heutigen Sitzung des Bundestags der Antrag auf Bundesexecution zur Abstimmung kommen sollte. Uebereinstimmend wird dagegen gemeldet, daß die Ausführung der Bundesexecution wohl erst nach mehreren Wochen vor sich gehen würde. Die „Europe" wiederholt die Nachricht von dem Abschluß der Allianz zwischen Dänemark und Schweden. Man thut gut, alles abzuwarten. In der ganzen Angelegenheit ist schon seit Jahren so viel in Aussicht gestellt und doch nicht eingetroffen, daß man auf die zahlreichen Gerüchte hierüber nicht viel Gewicht legen kann.

Von Wien aus werden alle Gerüchte über eine Ministerkrisis und namentlich über den Rücktritt Schmerlings dementirt. Dagegen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß „dem Ausgleiche mit Ungarn ein Ministeropfer gebracht werden dürfe." Man spricht von dem Rücktritt des Hofkanzlers Grafen Forgach.

Die russische Antwort soll in der Form sehr versöhnlich gehalten sein. Der Kaiser verspricht die Verträge zu halten, ja er ist bereit den Polen noch mehr zu gewähren, als was die Verträge verlangen. Aber vor Allem muß dazu der Aufstand niedergeworfen sein. Bis das nicht erreicht ist, könne von Concessionen keine Rede sein. Die Frage wegen der Conferenz und wegen des Waffenstillstandes ward gar nicht mehr berührt. Gleichzeitig mit der Antwortnote ist auch in Paris ein längeres Memorandum übergeben, in welchem die Frage der inneren Organisation des russischen Reiches ausführlich behandelt wird. Es bleibt also Alles beim Alten. Die „France" spricht bereits wieder von der ferneren gemeinschaftlichen Action der drei Mächte Frankreich, England und Oesterreich. Sie werden nicht von ihrem Ziele ablenken, zu dessen Erreichung sie sich vereinigten.

Nach der „Times" wird es den beiden Panzerschiffen, welche gegenwärtig zu Liverpool im Bau begriffen sind, nicht gestattet werden, früher den Hafen zu verlassen, als bis die Untersuchungen darüber, für wen die Schiffe gebaut werden, beendigt sind.

Die Berichte aus Amerika sollen dem Kaiser Napoleon nicht viel Freude bereiten. Als die Aussicht vorhanden war, daß es dem Süden der Union gelingen würde, sich abzutrennen und selbstständig zu constituiren, hatte allerdings die Idee des mexikanischen Kaiserthums unter Frankreichs Schutz und im Bündniß mit dem Süden Chancen. Aber wenn der Süden unterliegt — und die Aussichten stehen jetzt schlechter als je — was dann? — Soll Frankreich trotzdem den Kampf mit dem Norden aufnehmen und seine europäische Stellung

---

## ⊙ Der Gnadenbrief.

### Roccocco-Novelle.

Aus den Papieren eines alten Mannes, mitgetheilt von M. Solitaire.

(Fortsetzung.)

Der alte Minister, dem trotz alledem die Lebensfreuden nun auch schon nachgerade zu Wasser wurden, und den drei Leibärzte Seiner Majestät in strengster Arbeit hatten, ließ das Haupt, das silbergräuliche und stellenweise auch kahle, auf die Brust sinken, schnalzte mit der Zunge, daß selbige gleich einem durstigen Ameisenbären weit heraustrat über die etwas aufgeworfenen, noch immer rosenröthlichen, genußsüchtigen Lippen und sagte mit einem tiefen und sehnsüchtigen Seufzer: „Lassen Sie die aufregende Schilderung! Ich glaub's ihm! Ja! Es ist eine wunderschöne Mischung!" Sie hat auch uns geschmeckt und hat unser Geld gekostet!" Der Graf schaute den Alten ironisch lächelnd an, dann fuhr er weiter fort:

Herr von Royan, der von angehender Wohlbeleibtheit, etwas zur Kurzathmigkeit geneigt war, stand an der Thüre still und betrachtete stumm das Gebahren seiner brüderlichen theuern Liebe. Dann trat er näher und sagte: „Lieber Bruder! Du bist ein ganz ausgezeichneter Officier, das muß Dir der Neid lassen! Aber mit einem Worte, und, wie unsere überrheinischen Nachbarn sagen, deutsch herausgesagt, Du kostest mich zu viel und ich sehe mich genöthigt, Dir hiermit den Handel zu kündigen: sonst hast Du nicht nur Dich, Du hast auch mich zu Grunde gerichtet! Doch ich habe Kinder, die im Recht sind, ihr Glück von mir zu erwarten! Also!"

Der Rittmeister goß den Rest des Champagners zu der noch dieses begeisternden Zusatzes im Rubinpocal harrenden „Mischung." Dann sagte er: „So!" winkte dem Bruder, sich ihm gegenüber zu setzen und sprach dann: „Mein Bruder! Du hast sehr, Du hast vollkommen Recht. Doch ist das vorliegende Problem auf die einfachste Weise zu lösen! Verheirathe mich! dann bin ich gezähmt! dann bin ich fromm wie Du, entsage dem wilden Lebensgenuß, werde ein treuer Gatte ganz wie Du und ein vorsorgender, zärtlicher Familienvater, auch ganz wie Du!" Herr von Royan schwieg: er sah seinen so herrliche Vorschläge machenden Bruder ernst und scharf an. Dann verzog ein trübes, ironisches Lächeln seinen Mund. Er konnte nicht glauben, daß diese wilde Menschencreatur, die da ritt wie ein Gaucho, liebelte wie ein Don Juan, trank wie ein Baschkire und spielte wie ein Wahnsinniger, irgend welche eine sanftere Seele erheischende eheliche Tugenden besitzen könnte; daß er jemals im Stande sein möchte, sich idyllisch häuslich zu begnügen, seiner Frau treu zu sein und Geld in der Absicht zu sparen, es einstmals seinen Kindern zu übergeben. Der Rittmeister errieth, was in seiner Seele vorging: er ergriff seine Hand und sagte zu ihm: „Mein Bruder! ich weiß was Du denkst! Sprich es weiter nicht aus! Du magst Recht haben! Ich fühle auch, daß ich nicht geboren bin, eine zu schaffende Häuslichkeit durch männliche Tugend zu zieren. Nun denn! thue ein Allerletztes an mir! Gieb mir Geld, um nach Amerika zu gehen: ich will Washington aufsuchen. Unter seinen Fahnen will ich siegen oder sterben!"

Herr von Royan fiel aus den Wolken vor Erstaunen und Freude. Er willigte in Alles. Der Rittmeister sollte so bald als möglich abreisen. Doch machte seine Frau, als man ihr den Plan mittheilte, sehr große Schwierigkeiten. Sie wollte um keinen Preis darin willigen, daß ein so naher Verwandter, ein so tüchtiger und tapferer Officier, der natürliche Schild der Familie, den Umständen zum Opfer gebracht werden und doch bloß des leidigen Geldes wegen Europa verlassen sollte, um unter fremdem Himmel zu sterben. Es war, wie wenn eine Art Vorgefühl der Dinge, die da kommen sollten, sie zu dem Widerstande bestimmte, den sie so entschieden an den Tag legte. Nichtsdestoweniger siegte die Gegenpartei und die Abreise des Rittmeisters wurde sobald als nur immer möglich beschlossen. So bald man sich in dieser Hinsicht geeinigt, fuhren Herr und Frau v. Royan in Gesellschaft und der Rittmeister blieb im Cabinete seines Bruders und beschäftigte sich, mehrere Briefe zu schreiben, die bestimmt waren, gewisse europäische Beziehungen abzubrechen und der alten Welt und ihren leider nur zu lockenden Freuden ein ewiges Lebewohl zu sagen. Da klopfte es an die Thür des Cabinets und es trat Jemand herein, nachdem der Rittmeister ein etwas heftiges Herein gerufen. Der Eintretende war ein Mann von ungefähr zwei und dreißig Jahren, groß und wohlgebaut, nur lagerte auf dem sonst hübschen Gesicht ein eigenthümliches Düster, das der Physiognomie etwas Wildes und Tückisches verlieh. Er war durchaus elegant und nach der Mode gekleidet, doch war sein Schritt so fest und entschieden, daß dem Rittmeister etwas bänglich und beklommen ums Herz wurde. Der Ankömmling grüßte so obenhin, und ohne eine fernere Einladung abzuwarten, bemächtigte er sich eines Sessels und setzte sich.

Herr von Royan legte die Feder auf den Schreibtisch, schlug ein Bein über das andere und kreuzte die Arme, wie ein Mensch, welcher der Dinge harrt, die da kommen sollen.

„Ich habe doch die Ehre", so begann der Fremde mit etwas näselndem und hochmüthigem Tone, „den Herrn von Royan zu sprechen"?

„Die haben Sie wirklich", versetzte der Rittmeister mit dem Tone eines Mannes, der nicht übel Willens schien, seinen Besuch zum Fenster hinauszuwerfen. „Ich bin glücklich Sie zu treffen"! sagte der abendliche Gast. Der Rittmeister verneigte sich. „Was ich will, ist nur eine Kleinigkeit", fuhr Jener weiter fort, „Sie haben mir mein Weib geraubt!"

„So! meinen Sie," entgegnete der Rittmeister mit der größten denkbaren Gleichgiltigkeit. „Das wäre nicht unmöglich! Ich habe ihrer so manche im Postwagen entführt, und es könnte wohl sein, daß unter der reichen Anzahl auch die Ihrige sich befunden haben könnte"!

„Ein Wort für viele", sagte der Fremde. „Es ist möglich, daß obwaltende Umstände Ihre Schuld in milderem Lichte erscheinen lassen. Dem sei wie ihm wolle: ich sage nun! geben Sie mir mein Weib wieder!"

„Ihr Weib?", entgegnete lachend der Rittmeister. „Mit Vergnügen, wenn ich kann! Doch habe ich bereits die Ehre gehabt, Ihnen zu sagen, daß ich ihrer viele entführt habe. Sie müssen mir daher Diejenige, die Sie meinen, näher bezeichnen, wenn ich Sie verpflichten soll. Von welcher Frau sprechen Sie und wer sind Sie, mein Herr"?

„Ich", versetzte der Fremde, „spreche von der Frau, die Sie geheirathet haben. Ich bin kein Anderer als der erste Mann dieser Frau, Silvester von Béquignolles!"

Der Rittmeister kannte vollkommen die Geschichte seiner Schwägerin. Er sah ein, daß der Fremde ihn für seinen Bruder hielt und begriff sofort die unermeßliche Wichtigkeit der ihm gewordenen Mittheilung. Entweder war der Fremde ein Narr, der dem Irrenhause entsprungen, oder aber der erste Mann seiner Schwägerin war nicht todt und stand in Lebensgröße vor ihm, um unendliche Verwirrungen und Verlegenheiten zu bereiten und das stille Glück der süßesten Häuslichkeit für ewig zu zerstören. So leicht der leichtsinnige Mann über Vieles in diesem Leben zu denken pflegte, so liebte er doch die von namenloser Gefahr bedrohten, ihm so nahe stehenden Persönlichkeiten auf das Zärtlichste, er beschloß, sie, so gut es gehen möchte, zu retten, und den Irrthum, in dem sich der Fremde befand, nach seinen Kräften zu nutzen. Er gab also seinen Gesichtszügen einen anderen Ausdruck, warf sich hinten über, erhob seine Hände und rief: „Meine Frau! Sie also wären der Mann meiner Frau, der seit sieben Jahren todtgeglaubte Béquignolles!"

Herr von Béquignolles, denn er war es in der That selbst, ließ sich täuschen; er hielt den Rittmeister für den Mann seiner Frau. Der Rittmeister fuhr fort, seine Rolle zu spielen. Er fing an zu schluchzen und hielt beide Hände vor seine Augen. Dann sagte er: „O mein unglückliches Weib! Welchen Kummer wirst Du empfinden? Meine armen Kinder! Mein Johannes! Meine Agathe! Wie wird es Euch ergehen?" Aber, fuhr er nach einer Pause fort: „Ich habe meine Frau, Herr von Béquignolles, geheirathet, nachdem sie einen Schein

ganz aufgeben? Diese Situation soll den Kaiser auf das Lebhafteste und mehr als die polnische und deutsche Frage beschäftigen. Aut — aut wird es auch hier bald heißen. Entweder schleuniger Rückzug aus Mexico — und das hat seine großen Schwierigkeiten — oder offenes Bündniß mit dem Süden und Kampf gegen den Norden.

## Deutschland.

* **Berlin**, 16. Sept. Heute empfing Se. Maj. der König den Botschafter in London Grafen Bernstorff und präsidirte von Mittags 12½ Uhr einer mehrstündigen Conseilsitzung. Die gestrige Ministerconferenz dauerte von Mittags 12 bis Nachmittags 5 Uhr.

— Ihre Maj. die Königin wird, so weit bis jetzt bestimmt, erst Mitte October von Baden-Baden nach Schloß Babelsberg zurückkehren und daselbst, sofern das Wetter günstig ist, noch einen längeren Aufenthalt nehmen.

* In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 15. Sept. erstattete Dr. **Virchow** Bericht über die Unterhandlungen mit dem Magistrat zu **Leipzig** wegen gemeinsamer Feier des 18. October in Leipzig. Nach dem Antrage einer gemischten Commission hat sich die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung damit einverstanden erklärt, daß ein Theil der Feier des 18. October nach Leipzig verlegt werde. In Folge dessen ging eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten (Stadträthe **Duncker** und **Löwe** und Stadtverordneten **Dellbrück** und Prof. Dr. **Virchow**) nach Leipzig, um mit dem Rathe von Leipzig über die Ausführung zu conferiren. Der letztere ging mit Freuden auf das Anerbieten ein, weil dadurch die Feier einen nationalen Ausdruck erhielt, und erklärte sich mit dem Plane unter dem Vorbehalt einverstanden, daß das in Leipzig bereits eingesetzte Localcomité denselben acceptire. Das Festcomité hatte bereits ein Programm entworfen, wonach die Hauptfeier auf den 19. October verlegt werden und am 18. October eine Vorfeier stattfinden solle. Am 19. sollten zwei Festzüge stattfinden, der eine nach dem Schlachtfelde zur Grundsteinlegung zu einem nationalen Denkmale, der zweite nach dem Punkte, wo die Königsberger Landwehr das Grimmer'sche Thor erstürmt hat. Die Berliner Deputation kam hierauf mit dem Rathe der Stadt Leipzig dahin überein, daß sofort eine Einladung zur Betheiligung bei der allgemeinen Feier in Leipzig an die Städte Deutschlands zu erlassen sei. Das Einladungsschreiben wurde zur Stelle entworfen und ist abgegangen. In Preußen sind die Städte, in denen eine Regierung ihren Sitz hat, aufgefordert, in der Provinz Preußen also Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder. Zu den Kosten der Feier sollen alle betheiligten Städte pro rata ihrer Bevölkerung beitragen; die Kosten der Ausschmückung der Stadt trägt die Commune Leipzig.

— Wie die „Pos. Ztg." hört, sind in Berlin die Hochverraths-Untersuchungen gegen die Polen zum größten Theile so weit abgeschlossen, daß die Entwerfung der Anklageacte in Angriff genommen werden kann. Da der Schwerpunkt derselben wohl in den allgemeinen Theil, die Darstellung des objectiven Thatbestandes, fallen wird, dürfte trotz der beschränkteren Zahl der Angeklagten ihr Umfang kaum geringer werden, als der der Anklageacte des Jahres 1847. Man scheint dabei auch auf die Darstellung der dem Aufstande vorausgegangenen Agitationen der letzten Jahre zurückgehen zu wollen, da aus dem Posener und dem Bromberger Departement sämmtliche gegen katholische Geistliche in jenen Jahren verhandelten Untersuchungsacten, deren Zahl nicht gering ist, Seitens der Berliner Ober-Staatsanwaltschaft eingefordert sind. Obwohl der Ober-Staatsanwalt Adlung und der Staatsanwaltsgehilfe Dr. Mittelstädt jetzt ausschließlich mit jenen Untersuchungen beschäftigt sind, soll das Untersuchungsmaterial doch ein so umfangreiches sein, daß die Anklageacte voraussichtlich kaum vor dem Jahresschluß dem Urtels-Senat des Staatsgerichtshofes wird überreicht werden können. Nach einer ungefähren Berechnung würden wir dann etwa im April nächsten Jahres die öffentliche Verhandlung selbst zu erwarten haben.

— Heute wurde in den hiesigen Buch- und Kunsthandlungen eine Photographie, welche den Ministerpräsidenten als Gemsenjäger darstellt, mit Beschlag belegt.

— Der Oberbürgermeister Seydel hat seit dem 1. d. M. die Geschäfte in ihrem ganzen Umfange wieder übernommen und seine Aufmerksamkeit einigen wichtigeren Gegenständen mit besonderer Vorliebe zugewendet. Dies ist namentlich bei der Baudeputation der Fall gewesen, wo sich gerade in diesem Augenblick größere Bau-Unternehmungen vorbereiten, andere der Vollendung nahe sind.

— Die 6. Deputation des Stadtgerichts verurtheilte wieder zwei der Ruhestörer aus dem Krawall am Moritzplatz, den Maurerpolier C. A. Jordan zu 10 Monat und den Kutscher J. H. Jung zu 2 Monat Gefängniß. Beide hatten sich an einem Angriff auf den Polizeilieutenant Kayser betheiligt und der Erstere einen Schlag gegen denselben geführt.

**Köln**, 15. Sept. Die Beschlagnahme der vorgestern ausgegebenen Nummer der „Kölnischen Zeitung" ist gestern wieder aufgehoben worden.

## Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 16. September. Endlich ist die Regierung dazu geschritten, die Steuern auch in Warschau vermittelst Militärexecutionen einzutreiben. Das Verfahren, welches hierbei beobachtet wird, ist folgendes. Je nach der Größe des Lokals, von dessen Inhaber die Steuern zu erheben sind, werden zwei Soldaten pro Zimmer eingelegt, für welche der Steuerpflichtige am ersten Tage 15 polnische Groschen (2½ Sgr.) pro Mann zu bezahlen hat. Mit jedem Tage steigt diese Zahlung um das Doppelte. Handlungen und Fabriken werden noch außerdem so lange geschlossen gehalten, bis die Bezahlung erfolgt. Man fing mit dieser Prozedur auf der Senatorenstraße an, ging zur Wiercbowa und Zabia hinunter. Nur Wenige verweigern trotz der Execution die Zahlung. Die Meisten zahlten, nachdem man ihnen die Geschäfte geschlossen. Freiwillig zahlte fast Niemand. — Was schon lange nicht geschehen, ist vor ein paar Tagen erfolgt, vierzig Personen nämlich sind aus der Citadelle mit einem Mal befreit worden. Es sind dies beinahe durchgehend Schneider, welche beschuldigt waren, für Insurgenten Uniformstücke genäht zu haben. Die Behandlung der Inhaftirten in der Citadelle ist, wie auch die Befreiten bestätigen, eine sehr schlechte. Zu Hunderten werden sie in eine Art von Schuppen gebracht, ohne Bank und Tisch rc. Die Kost ist gleichfalls schlecht und außerdem alles sehr unreinlich. — Ein russischer Spion, in der Person eines der Chefs der hiesigen Polizei, ist in seiner Wohnung erdolcht worden. Der Thäter ließ sich als Polizeimann, als welcher er gekleidet war, anmelden, um dem Chef, Baranowski mit Namen, etwas Amtliches mitzutheilen. Indem er demselben Papiere überreichte, stieß er ihm den Dolch in die Brust, so daß der Getroffene sofort todt niedersank. Frau und Tochter eilten zwar auf den Schrei herbei, der Attentäter wehrte sich aber gegen sie mit dem Dolche, so daß er sie an den Händen ein wenig verletzte und entkam. Es sind mehrere Polizisten verhaftet und der Frau Baranowski vorgestellt worden, ob sie unter denselben nicht einen als Thäter anerkenne, was aber bis jetzt nicht erfolgt ist. Baranowski war früher Gubernialrath in Plock und Radom.

— (Ostf. Ztg) Durch eine Verordnung des General-Gouverneurs von Volhynien, Podolien und der Ukraine, Generals Annenkoff, ist den Gutsbesitzern in den genannten Gouvernements eine Contribution im Betrage von 10 pCt. des Reinertrages ihrer Güter auferlegt worden, durch welche die durch die Unterdrückung der Insurrection verursachten Kosten gedeckt werden sollen. Die Verwaltungs-Chefs der drei Gouvernements sind angewiesen, die Reinerträge der einzelnen Güter zu ermitteln und darnach den Betrag der Contribution für jeden einzelnen Besitzer festzustellen. Der größte Theil der durch die Abgaben an die revolutionäre Regierung und durch die außerordentlichen Leistungen zur Unterstützung der Insurrection ohnehin schon sehr in Anspruch genommenen polnischen Gutsbesitzer wird durch diese Contribution vollends ruinirt werden.

## Amerika.

**Veracruz**, 2. August. Man denkt an Repressalien für die ungerechten Decrete Forey's; das Eigenthum aller derer, welche sich den Invasoren anschließen, soll confiscirt und veräußert werden, und Herr Borbolla, Eigenthümer der Hacienda de la Floresta, ward entführt, um 20,000 Doll. Lösegeld von ihm zu erpressen. Um eine Expedition nach Tampico zu organisiren, bot die französische Administration 1 Doll. täglich jedem, welcher an derselben theilnehmen wolle, und dennoch kann die Zahl von 300 Mann nicht aufgebracht werden. Die Regenzeit hat für den Augenblick alle militairischen Unternehmungen unmöglich gemacht, die Frachten nach der Hauptstadt sind enorm gestiegen (80 Doll. die Ladung von 500 Pfd.), und 20,000 Bll. Waaren liegen hier im Depot ohne die Möglichkeit transportirt zu werden.

## Danzig, den 17. September.

** Auf der Königlichen Werft wurden gestern die beiden von Stralsund gekommenen Kanonenschaluppen auf eine Helling gezogen, um, die eine zum Trinkwasser-, die andere zum Geschütz- und Pulvertransport-Fahrzeug umgebaut zu werden. Die Versorgung der Kriegsfahrzeuge mit trinkbarem Wasser wurde bisher auf der Rhede durch Privat-Unternehmer bewirkt.

* In der gestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft kamen die eingegangenen Meldungen für die Bleihof-Inspector Stelle zum Vortrag. Bei der großen Anzahl von Bewerbern (es waren 49 Meldungen eingegangen) wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Comm.-Rath **Goldschmidt**, Comm.-Rath **Paleske**, **Albrecht**, **Damme** und **Block** erwählt, welche vor der Wahl über die Qualification der aufgetretenen Bewerber Bericht erstatten soll. — Bei der Ueberfüllung des todten Arms der Weichsel mit Holz wurde beschlossen, den Herrn Polizei-Präsidenten zu ersuchen, gemäß der Verordnung vom 26. Februar 1856 die Räumung der Weichsel von den älteren Lägern anzuordnen. — Der Herr Vorsitzende machte Mittheilung von dem Schreiben der Königlichen Ostbahn-Direction, durch welches der Antrag des Collegii auf Herstellung einer zweiten, directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Danzig und Thorn in der Art, daß der zur Zeit um 8 Uhr 47 Minuten von Bromberg nach Thorn abgehende Güter- und Personen-Zug erst nach Eintreffen des Courier-Zuges in Bromberg abgelassen werde, zurückgewiesen wird. Die Ablehnung des Antrages ist von der Kgl. Ostbahn-Direction dadurch motivirt, daß die von hier mit dem Courier-Zuge abgehende Correspondenz nach Thorn bei der gewünschten Einrichtung zwar um ein halb 1 Uhr Nachts in Thorn eintreffen würde, jedoch erst am andern Morgen, und also nicht früher als bei der gegenwärtig bestehenden Einrichtung ausgegeben werden könne; nach der bestehenden Einrichtung treffe nämlich die mit dem Courier-Zuge beförderte Correspondenz am anderen Morgen 7 Uhr 59 Minuten in Thorn ein. Bezüglich der von Danzig nach Thorn Reisenden sei es zwar richtig, daß diese, falls sie den Courierzug benutzen wollten, in Bromberg übernachten müßten; indessen stehe doch die geringe Zahl dieser Reisenden mit den durch die beantragte Einrichtung bedingten Mehrkosten in keinem Verhältniß; überdies würden die in der Richtung von Berlin und Eydtkuhnen nach Thorn gehenden weit zahlreicheren Reisenden bei der gewünschten Einrichtung zu mehrstündigem Stillliegen in Bromberg gezwungen sein. — Das Königl. Handelsministerium hat das Collegium von einigen Zoll-Ermäßigungen, welche vereinsländisches Bauholz bei der Einfuhr in Belgien erfahren hat, in Kenntniß gesetzt. — Als Corporationsmitglied wurde der Kaufmann **Oscar Art** aufgenommen; seinen Austritt aus der Corporation hat der Kaufmann **Mathy** erklärt.

* Nächsten Mittwoch, 23. Sept., hält der hiesige „Preußische Volksverein" eine General-Versammlung im Schützenhaussaale ab.

* Von den hiesigen Geistlichen ist Herr Pastor **Hepner** nach Königsberg deputirt, um in der vielbesprochenen Kirchhofsangelegenheit dem Herrn Ober-Präsidenten Vorstellungen zu machen, welche den Zweck haben, die neuerdings erlassene polizeiliche Verordnung vorläufig zu suspendiren, damit die Kirchenvorstände der verschiedenen Gemeinden Zeit gewinnen, zur Acquirirung neuer Kirchhofsplätze außerhalb der Thore die nöthigen Schritte zu thun. Nächsten Freitag findet in dieser Angelegenheit eine Conferenz sämmtlicher hiesigen Kirchenvorsteher, unter dem Vorsitz des Herrn Consistorialrath **Reinicke** statt.

* Auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, im Einverständniß mit dem Magistrat und mit Genehmigung der Königlichen Regierung hat das Königliche Polizei-Präsidium folgende Polizei-Verordnung erlassen: „1) den Schmieden und Kupferschmieden ist der Betrieb ihres Gewerbes auf den Straßen, Bürgersteigen, Beischlägen, sogenannten Beschlagbrücken und unter Schutzdächern, wegen der erfahrungsmäßig mit demselben verbundenen Störung des öffentlichen Verkehrs und höchst lästigen Geräusches fortan **untersagt**. 2) Die **Schmiede**, welche dasselbe bisher in dieser Weise ausgeübt haben, werden verpflichtet, es längstens bis zum 1. **October künftigen Jahres**, die **Kupferschmiede** aber schon zum 1. April **künftigen Jahres** einzustellen und bis dahin andere polizeilich zulässige Einrichtungen für ihren Geschäftsbetrieb zu treffen. 3) Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlrn. oder im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden."

* Ueber die Wirksamkeit der östlichen Kunst-Vereine zu Danzig, Königsberg, Stettin und Breslau und der damit verbundenen Vereine zu Elbing und Görlitz, vernehmen wir folgende interessante Notizen. Dieser Cyclus ist jetzt beendet und es fehlen nur noch die Resultate von Görlitz. Die Verkaufs-Summen sind gewesen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in Danzig | 5902 Thlr. | | |
| " Königsberg | 9519 " | 5 Sgr. | |
| " Elbing | 1196 " | 10 | " |
| " Stettin | 5382 " | — | " |
| " Breslau | 11166 " | 20 | " |
| Summa | 33166 Thlr. | 5 Sgr., | |

mit Görlitz präsumtiv also jedenfalls über 34,000 Thlr.

Der „Sklaven-Transport" von W. **Gentz** ist für das Museum in Stettin angekauft, außerdem fanden dort **Nordenberg's** „Trauung" und **Bodom's** „Norwegische Landschaft" Käufer. In Breslau wurde für das Museum daselbst das Bild von **Dreßler** aus Breslau „Waldeinsamkeit" angekauft. Königsberg erwarb durch Bestellung für sein Museum Bilder von Prof. W. **Camphausen** und von **Tiedemand**.

* Gestern, Abends 6 Uhr, sprang ein hiesiger Schlosser von der Jacobsthorbrücke in den Stadtgraben; indessen gelang es herzukommenden Arbeitsleuten, mittelst Hakenstangen ihn lebend wieder herauszuziehen.

**Rehden**, 11. September. (G.) Wir hatten hier heute zum ersten Male einen Remonte-Pferdemarkt. Sind auch, wie verlautet, aus einer Zahl von circa 150 zum Verkauf gestellten Pferden nur 15 verkauft worden, so liegt der Grund zum Theil darin, daß viele derselben unter 3 Jahre alt waren und daher nicht angekauft werden durften. Der nächstfolgende Markt wird gewiß den Erwartungen auf beiden Seiten in höherem Grade entsprechen, als der heutige. Es wurden 135 bis 170 Thlr. pro Stück bezahlt, so daß sich der Durchschnittspreis auf ungefähr 140 Thlr. herausstellt. Daß die Umgegend von Rehden mit schönen Pferden versehen ist und die Besitzer die Pferdezucht mit immer größerer Sorgfalt betreiben, ist bekannt, weßhalb sich die Einführung des rc. Pferdemarktes hieselbst für die Zukunft von selbst empfiehlt.

± **Thorn**, 16. September. Aus Polen gehen uns sehr bemerkenswerthe Mittheilungen zu. Um der Insurrection in möglichst kürzester Frist ein Ende zu stellen, werden in jüngster Zeit leichte Cavallerie-Regimenter (Kosaken, Kirgisen rc.) in das Nachbarland geschickt. Wir hörten die Zahl derselben auf 40 angeben, was ohne Frage eine Uebertreibung sein dürfte. Abtheilungen dieser Regimenter sollen gemeinschaftlich mit kleinen Infanterie- und Artillerie-Colonnen operiren. Neben der Vermehrung der russischen Waffenmacht beabsichtigt das russische Gouvernement die durch die Insurrection unterbrochene Aushebung, namentlich in den Städten, wieder aufzunehmen. In diesen Tagen erwartete man in Wloclawek, daß diese Maßnahme würde ausgeführt werden. Die Insurgenten-Abtheilungen haben, was auch von polnischer Seite mitgetheilt wird, sehr erhebliche Verluste gehabt. Ihr Zuwachs an Mannschaften und Kriegsmaterial ist nicht mehr so bedeutend und dürfte derselbe in Bezug auf die ersteren durch die Aushebung noch mehr eingeschränkt werden. Kampfeslust und Disciplin wird auf Seiten der Insurgenten, wie uns Wohlunterrichtete versicherten, nicht vermißt, allein was ihnen fehlt, ist: technische Ausbildung zum Kampfe, sowie Führer für die kleineren Abtheilungen. Nichts desto weniger soll man von polnischer Seite gewillt sein, den insurrectionellen Kampf in kleinen Abtheilungen den Winter über fortzusetzen. — Von der Grenze wird uns mitgetheilt, daß dieselbe drüben, namentlich in unserer Gegend, von russischem Militair so genügend besetzt sein soll, daß das diesseitige Militair von der Grenze mehr in's Innere werde zurückgezogen werden können und bewahrheitet sich diese Nachricht, so dürfte der merkantile Grenzverkehr, welcher ein Paar Monate hierdurch bei der fast gänzlich unbewachten Grenze sehr lebhaft war, wieder in hohem Maße abnehmen. — Neulich theilte ich Ihnen mit, daß eine nicht unerhebliche Anzahl Diebstähle mittelst Einbruchs hierorts verübt worden sind. Der Thätigkeit der hiesigen Polizeibehörde ist es gelungen, die Thäter zu entdecken. Dieselben sind zwei polnische Ueberläufer, von welchen der eine ein Eisenarbeiter und verhaftet, der andere noch auf freiem Fuße ist.

**Königsberg**, 15. Sept. (K. H. Z.) Zur Wahl eines Comités für die bevorstehenden Wahlen zum **Abgeordnetenhause** waren die freisinnigen Urwähler auf Dienstag nach dem großen Saale der Bürger-Ressource zusammenberufen worden. Hunderte und aber Hunderte mußten an der Thüre umkehren, weil der große Versammlungssaal und alle Nebenräume bereits lange vor 8 Uhr überfüllt waren. Herr Stadt-

---

über Ihren erfolgten Tod beigebracht und frei wie die Sonne war. Sie können nicht Herr von Béquignolles sein! Es ist ganz unmöglich!"

„Ich werde es leicht beweisen, mein Herr! entgegnete der andere. Meine Familie, meine Verwandten werden mich leicht wieder erkennen. Ich werde zu dem Todtenscheine, von dem Sie sprechen, meine rechtfertigende Erklärung abgeben. Ist einmal meine Identität festgestellt, so muß mir auch Gerechtigkeit werden. Ich werde meine Sache bei den Gerichten anhängig machen, ich muß sie gewinnen: dessen halte ich mich für gewiß. Die Sache wird Aufsehen erregen, ein Aufsehen, das Ihnen nur schaden kann. Da Sie Kinder haben, die ebenfalls darunter leiden können, so bin ich in Ihrem, wie der Kinder Interesse zunächst zu Ihnen gekommen, um zu sehen, ob es wohl möglich sein möchte, mich mit Ihnen zu verständigen und uns dergestalt zu einigen, daß wir den Gerichten bloß das übergäben, was wir ihnen unmöglich entziehen könnten. In dieser Absicht stehe ich vor Ihnen, stark durch mein Recht und durch die Wahrheit".

Der Rittmeister schlug mit seiner Rechten an seine Stirn. Er seufzte und sagte: „Was ich höre, erfüllt mich mit Schaudern und Schrecken. Was soll ich thun? Wie soll das enden? Ein Mann, der seit sieben Jahren todt ist, fordert ein Weib von mir, das mein Weib ist! Ein Weib, das ich bis zum Wahnsinn liebe und verehre! Sie werden mir erlauben, mein Herr! Sie nach den näheren Umständen zu fragen, unter denen es möglich war, in dieser Weise wieder aufzuerstehen!"

„Richtig, sagte Jener, das soll geschehen. Ich will Ihnen willfahren. O, wenn ich mein Weib nur einen Augenblick wiedersehen könnte, sie würde nicht zögern, mich wieder zu erkennen!"

Das war es eben, was der Rittmeister vermeiden wollte. Er zitterte bei dem Gedanken, ein Zufall möchte die Gatten bald zurückzuführen. Er bat demgemäß den Herrn von Béquignolles, ihm in ein anderes Zimmer zu folgen, in welchem sie bei der beabsichtigten Mittheilung ungestörter sein könnten. Er verbot den Bedienten, Jemand hinein zu lassen, und nachdem sie sich in dem abseits liegenden Zimmer bei sorgfältig verriegelter Thüre niedergelassen, fing der Rittmeister, treu dem gefaßten Plane, in etwas süßlicher Weise so zu sprechen an: „Sie begreifen nicht, mein Herr, daß Ihr unerwarteter Anblick die allerschmerzlichste Wirkung auf meine Frau, die sich überdem in gewissen Umständen befindet, haben könnte. Doch ist sie auch nicht zu Hause. Sie ist bei einer Freundin auf dem Lande und erwarte ich sie erst in zwei Tagen."

(Fortsetzung folgt.)

rath v. Facius führte den Vorsitz. Unter allgemeiner Acclamation wurde das frühere Wahlcomité der Fortschrittspartei wieder gewählt, bestehend aus den Herren: Stadtrath v. Facius, Bankdirector Gabriel, Gutsbesitzer Goldmann-Alexwangen, Professor Hänel, Stadtrath Dr. Hirsch, Gutsbesitzer Hay-Medenau, Gutsbesitzer Hensel-Barthen, Tischlermeister Holstein, Justizrath Jacob, Gutsbesitzer Kuwert-Pogauen, Schuhmachermeister Link, Kaufmann L. Müller, Gutsbesitzer Reissert-Powayen, Maurermeister Schmidt, Dr. Samuelsohn, Dr. Stadelmann, Gutsbesitzer Schusterus-Beerholz, Commercienrath Sellnick-Fischhausen, Kaufmann Weller, Tischlermeister Wendt, Kaufmann Wiedmann. Man ging darauf zu einer Besprechung der Wahlen selbst über. Sämmtliche Redner riefen in ihren mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprachen allen Urwählern ihre heilige Bürgerpflicht ins Gedächtniß, die sie heute lauter und eindringlicher als je an den Wahltisch berufe. Dr. Falkson erinnerte daran, der Aufforderung des Magistrats Folge zu leisten, und jeder solle, der aus irgend einem Grunde in der früheren Urwählerliste sich nicht befand, sei es weil er erst später das 24. Lebensjahr vollendet, oder erst seitdem sich hier niedergelassen, davon Anzeige machen. Keiner solle seine Stimme für zu schwach und unbedeutend halten, um sie in die Waagschale der Entscheidung zu legen. Wir müßten diesmal noch zahlreicher, als bei der letzten Wahl, am Wahltische erscheinen. Der Sieg sei sicher, wenn Jedermann seine Pflicht erfülle. Kaufmann Stephan wies mit begeisterten Worten auf die Bedeutung des früheren Abgeordnetenhauses und die parlamentarische Geschichte unseres Landes hin und erklärte am Schlusse seiner schwungvollen Rede: die Parole laute „Wiederwahl!" Unter Hinweis auf eine neue Brochüre „Zu den Wahlen!" schloß der Vorsitzende die Versammlung nach 9 Uhr.

— Vorgestern sind von der hiesigen Polizei wiederum in der Polensache zwei Personen verhaftet worden: die Kaufleute Petruschek und Koronowisch. Letzterer war Geschäftsführer des Grafen v. Choomski, welcher, wie wir hören, vorgestern in Cranz verhaftet worden ist.

Bromberg, 15. September. (Brb. Ztg.) Das revidirte Statut der Provinzial-Feuer-Societät der Provinz Posen ist unterm 9. d. M. von Sr. Maj. dem Könige bestätigt worden; durch dasselbe wird die Immobiliar-Zwangs-Versicherung aufgehoben.

— In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. wurde von einer Militär-Abtheilung von Klein-Kapuscisko bis zum Dorfe Langenau (½ Meile von hier) die Brahe und Chaussee besetzt, sämmtliche passirende Fahrzeuge angehalten und wahrscheinlich nach Waffen durchsucht. Mehreren von den aus Bromberg zurückkehrenden Langenauern mit Tauwerk beladenen Floßkähnen wurde ebenfalls Halt geboten. Als die darin befindlichen Flößer, die thörichter Weise das Militär für Insurgenten hielten, dem Rufe nicht Folge leisteten, vielmehr um so eiliger weiter ruderten, so wurde Feuer gegeben, zum Glück aber bei der Finsterniß Niemand getroffen. Zwei Flößer sprangen vor Angst über Bord, durchschwammen die Brahe und flohen über die Wiesen nach Deutsch-Fordon, wo sie die Nacht in einem Heuschober zugebracht haben sollen. Die Nachsuchungen scheinen übrigens kein Resultat gehabt zu haben.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Amsterdam, 16. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen, Termine etwas fester, sonst unverändert und stille. — Raps November 70, April 71½. — Rüböl November 40¼, April 40⅜.

London, 16. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Hafer etwas billiger. — Schönes Wetter.

London, 16. September. Silber 61⅛. Türkische Consols 53¾. — Consols 93⅝. 1% Spanier 48⅛. Mexikaner 44½. 5% Russen 93½. Neue Russen 93¼. Sardinier 88½.

Liverpool, 16. September. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 16. Sept. 3% Rente 68, 15 coup det. Italien. 5% Rente —. Italienische neueste Anleihe 73, 80. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 423, 75. Credit mob.-Actien 1188, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

**Danzig**, den 17. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hell und fein hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/5/6 ℔ nach Qualität 67/70—71/72—72½/73—74/76½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 125/26—128/31℔ von 65—67/70 Sgr. Alles pr. 85℔.

Roggen frisch 123/4—128/9℔ von 45—46½ Sgr.

Erbsen von 48—50/51 Sgr.

Gerste kleine 110—114℔ von 40—42 Sgr., große 115—118℔ von 44—46 Sgr.

Hafer von 26—28 Sgr.

Spiritus ohne Handel.

Getreidebörse. Wetter: regnerisch. Wind: W.

Weizen flau und schwer zu verkaufen. Der Umsatz beschränkte sich auf 52 Last, letzte Preise konnten nicht bedungen werden. Bezahlt sind 122/3℔ bunt fl. 365, 131, 131 2℔ bezogen fl. 415, 129/30, 130℔ bunt fl. 417½, fl. 420, 134℔ hellbunt fl. 447½, 136℔ sehr fein hochbunt fl. 470. Alles pr. 85℔. — Roggen entschieden fester. Umsatz 163 Last, bezahlt für alten 119℔ mit Geruch fl. 260, 121℔ fl. 265, 125℔ fl. 270, für frischen 126℔ fl. 279. Alles pr. 125℔. — 111℔ kleine Gerste fl. 237. — Spiritus ohne Zufuhr und ohne Frage.

**Königsberg**, 16. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 12. Weizen nachgebend, hochbunter 129℔ 70 Sgr., bunter 125—126℔ 65 Sgr., rother 127—128℔ 66½ Sgr. bez. — Roggen stille, loco 122—123—125℔ 45—47½ Sgr. bez., Termine flau, 120℔ pr. September und pr. September-October 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 100—115℔ 33—43 Sgr., kleine 95—108℔ 33—41 Sgr. Br. — Hafer sehr stille, loco 70—80℔ 20—27 Sgr. Br. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 45—50 Sgr., Futter- 40—45 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 48—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 35—45 Sgr. Br. — Leinsaat mehr beachtet, fein 111—113℔ 82—84 Sgr., mittel 110℔ 78 Sgr. bez. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rthlr., weiße 6—20 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rthlr. pr. Ctr. B. — Leinöl 15⅔ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅚ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 15. loco gemacht 16¼ Rthlr. ohne Faß; den 16. loco Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15⅙ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 17¼ incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15⅚ Rthlr. ohne Faß; pr. September Verkäufer 17¼ Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅙ Rthlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17⅙ Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

**Bromberg**, 16. September. Wind: Süd-West. — Witterung: trübe, bewölkter Himmel. Morgens 10° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50—54 Rthlr., 128—130℔ 54—56 Rthlr., 130—134℔ 56—58 Rthlr. Feinste Sorten etwas mehr. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32—35 Rthlr. — Gerste, große 30—32 Rthlr., kleine 24—26 Rthlr. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rthlr. — Kocherbsen 34—36 Rthlr. — Winterrübsen 83—85 Rthlr. — Winterraps 85—87 Rthlr. — Spiritus 16 Rthlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 16—18 Sgr. — Butter bester Qualität 10 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

**Stettin**, 16. September. (Ostſ. Ztg.) Witterung trübe und windig. Temperatur + 13° R. Wind SW. — Weizen flau, loco pr. 85℔ gelber 57—60 Rthlr. bez., ordinärer 52½—56 Rthlr. bez., fein. weiß. Krakauer 60—61 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Sept.-Oct. 60¼, 60 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 59½, ¾, ½ Rthlr. bez., Nov.-Dec. 59¼ Rthlr. Br., Frühjahr 61, 60⅞, ½ Rthlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 38 Rthlr. bez., neuer 39½—40 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 38 Rthlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 38¼, ⅛, 38 Rthlr. bez., Nov.-Dec. 38½, ¼ Rthlr. bez., Frühjahr 39¾, ½ Rthlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer Frühj. 47/50℔ 23½ Rthlr. bez. — Winterübsen pr. 1800℔ Sept.-Oct. 91½ Rthlr. bez., 92 Rthlr. Br. — Rüböl still, loco 12 5/12 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 12⅓ Rthlr. Br., ¼ Rthlr. Gd., April-Mai 12⅓ Rthlr. Br. — Spiritus etwas niedriger, loco mit Faß 15⅔ Rthlr. bez. u. Br., Sept. 15⅔ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 15⅜, 5/12, ⅜ Rthlr. bez., Octbr.-Novbr. 15 5/24, ⅙, 1/12 Rthlr. bez, Frühj. 15¼ Rthlr. Br, — Leinöl loco mit Faß 15½ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 14⅔ Rthlr. Br. — Reis, ord. Arracan 4 Rthlr. 16 Sgr. tr. bez. — Mandeln, süße Sicil. 20½ Rthlr. tr. bez., bittere 22 Rthlr. tr. bez. — Hering, crown und fullbrand 8⅔ Rthlr. tr. bez., 8¾ Rthlr. gef.

**Berlin**, 16. September. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 12° +. Witterung: kühl bei bedecktem Himmel. Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—65 Rthlr. nach Qualität, gelb. schlesischen 61 Rthlr. ab Bahn bez., bunt. poln. 59½ Rthlr. ab Kahn bez., weiß do. 62 Rthlr. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco alter 80/82℔ 38½ Rthlr. ab Kahn bez., neuer 42—41 Rthlr. ab Bahn und ab Kahn bez, 41½ Rthlr. frei Mühle bez., feinen do., 43—42½ Rthlr. ab Bahn bez., Sept. 38½—38—38¼ Rthlr. bez. u. Br., 38⅛ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 39—38¼—⅜ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 39½—38¾—39 Rthlr. bez u. Br., 38¾ Rthlr. Gd., Frühjahr 40¼—39⅞—40⅛ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—38 Rthlr., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 23—24 Rthlr. nach Qualität, Sept.-Oct. 22⅞—¾ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 22¾ Rthlr. bez., Nov.-Dec. do., Frühjahr 23¼—23 Rthlr. bez., Mai-Juni 23½—¼—⅙ Rthlr. bez., Juni-Juli 24 Rthlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Rthlr. — Winterraps 94—96 Rthlr. — Winterrübsen 93—95 Rthlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12⅔—13/24 Rthlr. bez., Septbr. 12⅝ Rthlr. Br., 12½ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 12⅝—½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅜—⅓ Rthlr. bez. u. Br., 12 7/24 Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 12⅜—7/24 Rthlr. bez. u. Gd., 12⅓ Rthlr. Br., Dec.-Jan. 12⅜—7/24 Rthlr. bez, Br. u. Gd., April-Mai 12 5/12—7/24 Rthlr. bez., 12⅓ Rthlr. Br, 12¼ Rthlr. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % Sept. 15½—⅙—¼ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 15½—5/12—⅙ Rthlr. bez. u. Br., 15⅛ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 15¼—15—15 1/12 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 15¼—⅙ Rthlr. bez., Jan.-Febr. do., April-Mai 15 7/12—11/24—½ Rthlr. bez., Mai-Juni 15¾ Rthlr. Br., 15⅝ Rthlr. Gd. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4¾—4⅓ Rthlr., Nr. 0. und 1. 4⅓—4 Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—3¼ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3⅙—2⅚ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

* **London**, 14. Septbr. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 15,233 Qrs.; davon kamen 3450 von Cronstadt, 1200 von Danzig, 2464 von Montreal, 1699 von Newyork, 1650 von Petersburg, 1900 von Rostock, 1200 von Wismar, 1290 von Wolgast und 380 von der Küste. Von fremdem Mehl erhielten wir 835 Fässer von Montreal und 3776 von New-York, 1190 Säcke von Hamburg und 225 von Rotterdam. Das Wetter war seit Freitag schön. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren heut nur klein, das Geschäft war aber flau und die Preise wichen voll 1s pr. Qr.; obgleich die Factoren geneigt waren sich auch einer gleichen Erniedrigung für fremden Weizen zu fügen, wurde darin doch fast gar kein Umsatz gemacht. — Feine Malzgerste ist begehrt, andere Sorten werden weniger gesucht und sind unverändert im Preise. — Bohnen und Erbsen holten die Notizen der vorigen Woche. — Hafer fand nur schwer Käufer und stellte sich 6d pr. Qr. niedriger. — Mehl war 6d pr. Faß billiger. Weizen. Englischer alter 41—52, neuer 42—52. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 44—53, do. extra alter 53—56. Rostocker und Wolgaster alter 45—50. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 44—48. Petersburger und Archangel alter 36—41. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 39—43. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—40.

## Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „Baldur", Capt. A. Schievelbein, von hier ist am 13. September glücklich in London angekommen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, den 16. September 1863.

Angekommen: T. Aada, Broederne, Hougesund; O. Jacobsen, Martha Levane, Stavanger; C. Christophersen, Cecilie, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — G. Köerkamp, Tenna, London; H. D. Kehmke, Eleanore, Kiel; C. Christiansen, Hurtig, Krageroe; W. Thomas, Eleanor Thomas, Hamburg; A. Strobos, Niessina Scharinga, Harlingen; H. de Buhr, Engelina, Bremen; sämmtlich mit Ballast. — L. Brandhoff, der Friede, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: C. Schluck, Charlotte; F. Schröder, Caroline; beide nach Stockholm; R. Harrestad, Barsellai, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 17. September. Wind: W.

Gesegelt: A. Olsen, Activ, Helmsdale, Heringe. — C. Kure, Ulrike, Newcastle, Güter.

Von der Rhede gesegelt: T. Aada, Broederne. — Gunwaldsen, Mercantil. — O. Jacobsen, Martha Levane.

Ankommend: 1 Kuff.

**Thorn**, den 16. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Moses Arnstein, D. Baumfeld, Opole, Danzig, L. H. Goldschmidt S., 15 L. 38 Schfl. Wz., 11 18 Rg.

Ders., Safran, do., do., Dies., 2 L. 31 Schfl. Wz., 8 21 do.

C. Hombred, A. Jonas, Kristnystewo, Danzig, 3729 St. w. H.

Wilhelm Schwaß, Buggenhagen u. Co., Zawichost, do., 968 St. h. H., 1708 St. w. H., 72 1/16 L. Faßh.

Ernst Krause, Dies., Chwalowitz, do., 45 St. h. H., 1665 St. w. H., 76 5/16 L. Faßh.

Moses Arnstein, S. Cohn, J. Silberberg u. Ch. Herzberg, Opole, do., L. H. Goldschmidt S., 2604 St. w. H.

Summa: 18 Lst. 9 Schfl. Wz., 19 Lst. 39 Schfl. Rg.

## Frachten.

* Danzig, 17. September. London 19s pr. Load Balken. London 4s pr. Quarter Weizen. Kohlenhäfen 3s pr. Quarter Weizen. Firth of Forth 3s 3d, 3s 1d pr. Quarter Weizen. Newcastle 3s 6d pr. Load fichten, 18s 6d pr. Load eichen Holz. Newhaven 4s 3d, Guernsey 4s 9d pr. Quarter Weizen. Cork 23s pr. Load Balken u. Mauerlatten. Bremen Stadt 10 Rthlr. Louisd'or pr. Last eichene und fichtene Balken. Hookstel 9½ Rthlr. Louisd'or pr. Last Balken.

## Fondsbörse.

* Danzig, 17 Sept. London 3 Mon. 6. 20 Br. 6. 19¾ bez. Hamburg kurz 150½ Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅚ Br. Warschau 8 Tg. 94 Br. Staatsschuldscheine 90¼ bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86¾ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br. Preußische Rentenbriefe 98¾ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Septbr. | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 16 | 4 | 335,53 | 12,3 | SW. mäßig, bew. Himmel. |
| 17 | 8 | 333,98 | 10,0 | Südl. do. do. |
| | 12 | 333,64 | 10,0 | SW frisch, do. |

## Berliner Fondsbörse vom 16. Sept.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1862 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | 3½ | 94¼ bz |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 33½ G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 107 bz |
| Bergisch-Märk. A. | 6½ | 4 | 109½ bz |
| Berlin-Anhalt | 8½ | 4 | 155¾ bz |
| Berlin-Hamburg | 6¼ | 4 | 123½ B |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 197 B |
| Berlin-Stettin | 7 5/12 | 4 | 137¼ B |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 72½ B |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 | 4 | 138¾ bz |
| Brieg-Neiße | 4⅔ | 4 | 94¼ bz |
| Cöln-Minden | 12⅝ | 3½ | 183¾ bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | ½ | 4 | 65¾ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 92½ B |
| do. do. | 5 | 5 | 98¾ B |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 | 4 | 144 B |
| Magdeb.-Halberstadt | 25½ | 4 | 297 B |
| Magdeburg-Leipzig | 17 | 4 | — — |
| Magdeb.-Wittenb. | 1 5/24 | 4 | 68 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7½ | 4 | 129½ G |
| Mecklenburger | 2⅓ | 4 | 68½—68 bz u G |
| Münster-Hammer | — | 4 | 98 B |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 97¾ B |
| Niederschl. Zweigbahn | 2 [illegible] | 4 | 66½ G |
| Nordb., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 65 et 64¾ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10 13/15 | 3½ | 162 B |
| Litt. B. | 10 13/15 | 3½ | 144 bz |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 111½—110½ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 2⅓ | 4 | 65½ bz |
| Rheinische | 6 | 4 | 101½ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 108 bz |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 27¼ B |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 4½ | 3½ | 99¾ G |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 112 bz |
| Stargard-Posen | 6 | 3½ | 103¾ bz |
| Oesterr. Südbahn | 8½ | 5 | 149¼ B |
| Thür. | 7⅔ | 4 | 128½ G |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1862 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 6 1/10 | 4½ | 128 G |
| Berl. Kassen-Verein | 5 [illegible] | 4 | 116 G |
| Pom. R. Privatbank | 5½ | 4 | 96¾ G |
| Danzig | 6 | 4 | 101¼ B |
| Königsberg | 5½ | 4 | 101½ G |
| Posen | 5 [illegible] | 4 | 97¼ G |
| Magdeburg | 4 [illegible] | 4 | 92½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 7½ | 4 | 101⅛ bz |
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 4 | 109¾ et bz |
| Oesterreich | 8½ | 4 | 86½—¼ bz u B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 101⅝ B |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 106⅛ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 98¾ bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 101¾ bz |
| do. 1859 | 4½ | 101¾ bz |
| do. 1856 | 4½ | 101¾ bz |
| do. 1853 | 4 | 98⅞ bz |
| Staats-Schuldſ | 3½ | 90½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 126 bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 90⅜ G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103½ B |
| do. do. | 3½ | 90¼ B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 105 B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 90½ bz |
| do. neue | 4 | 101¼ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 89 G |
| do. | 4 | 96¾ bz |
| Pommersche | 3½ | 90½ bz |
| do. | 4 | 100⅞ bz |
| Posensche | 4 | 103¼ G |
| do. neue | 3½ | 97¼ bz |
| do. do. | 4 | 97¼ B |
| Schlesische | 3½ | 95 G |
| Westpreuß. | 3½ | 86¾ bz |
| do. | 4 | 96⅞ bz |
| do. neue | 4 | — — |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 99⅛ bz |
| Pommer. Rentbr | 4 | 99 bz |
| Posensche | 4 | 97½ G |
| Preußische Rentbr | 4 | 98¼ bz |
| Schlesische | 4 | 100¼ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 69½ B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 75 et 74⅞ bz B |
| Neueste Oest. Anl | 5 | 90 89⅝ bz |
| Oesterr. Pr.-Obl. | 4 | 85½ B |
| do. Eisb.-Loose | — | 82¼ bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 90 B |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 96½ B |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 93½ B |
| do. do. | 3 | 58⅛ bz |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. do. 1862 | 5 | 91⅜ bz u B |
| Russ. Pln. Sch.-O. | 4 | 78½ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 91 bz |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | 22¼ G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 91 B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 90 B |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 56½ B |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31¼ B |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 105½ B |
| Schwd 10 Thl.-L. | | 10 B |

### Wechsel-Cours vom 15. Sept.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 142¼ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 141½ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 150⅜ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 149¼ bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 20 bz |
| Paris 2 Mon. | 4 | 79 7/12 bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 90⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 89¼ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 3 | 56 22 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99¼ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 22 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 4 | 105 bz |
| do. 3 Mon. | 4 | 103⅛ bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 94¾ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 109¾ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G | Louisd'or 110⅛ B |
| - ohne R. 99½ G | Sovrgs. 6.21½ bz B |
| Oest.-östr. W. 90⅛ bz | Goldkron. 9. 6¼ G |
| Pol. Bkn. 94⅛ [illegible] | Gold (pr.) 460 B |
| Dollars 1 11¾ B | Silber 29 25 G |
| Napol. 5.10⅛ B | |

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Pauline** mit dem Mühlenbesitzer **Eduard Atzmann** aus Oblusz erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen

Kl. Tuchom, den 17. September 1863.

**J. Hannemann** u. Frau.

[5071]

---

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Reglements über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 4. October 1861 fordern wir alle diejenigen Urwähler der Stadt und der Vorstädte, welche die gesetzliche Steuerfreiheit genießen und daher zur Communal-Einkommensteuer und zur Klassensteuer nicht herangezogen werden, auf, uns

**spätestens innerhalb acht Tagen** ihr jährliches gesammtes Einkommen schriftlich anzugeben,

damit wir sie danach einschätzen und bei den bevorstehenden Urwahlen in diejenige der drei Wahlabtheilungen aufnehmen können, welcher sie angehören würden, wenn ihre gesetzliche Befreiung nicht bestände.

Wer die Angabe unterläßt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er in Gemäßheit der Bestimmung des Wahl-Reglements ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung zugezählt wird.

Danzig, den 15. September 1863.

**Der Magistrat.** [5029]

---

Sämmtliche Laternen, Ketten, Taue und Kasten, von der ehemaligen Oelbeleuchtung unserer Stadt, welche im städtischen Oelmagazin aufbewahrt werden, sind billig aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden bei uns angenommen.

Königsberg, den 1. September 1863.

**Magistrat,** [4856]

**Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.**

Bigorck.

---

## Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

**Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.**

Zu haben bei **Léon Saunier**, Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

**Preis 1 Thaler.**

**Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.**

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

---

## Glaßbrenner's Berliner Montags-Zeitung

ist die **einzige** Zeitung Berlins, welche die neuesten Nachrichten aus den Hof- und Regierungs-Kreisen, aus den Kammern und dem Leben und Treiben der Residenz

**Montags früh**

bringt. Außerdem enthält dieselbe die Sonntags eintreffenden **Tel. Depeschen**, die **neuesten politischen Nachrichten, Novellen** und zeitgemäße Artikel von bewährten Schriftstellern, unter „Kleine Zeitung" interessante Mittheilungen von nah und fern, Kunst- und Theater-Berichte 2c. 2c. Alles in pikanter Fassung, und als apartes Feuilleton den berühmten

**Humoristisch-satyrischen Zeitspiegel.**

Der Preis für ganz Preußen ist 25 Sgr. vierteljährlich und kommt die Zeitung den meisten **auswärtigen** Abonnenten schon **Montags früh**, zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin, zu.

In **Berlin** pränumerirt man bei allen Spediteuren und bei E. Mecklenburg, Krausenstraße 52.

Es wird gebeten, bei den **Post-Anstalten** ausdrücklich **Glaßbrenner's Berliner Montags-Ztg.** zu bestellen.

**Joseph Royer** in Berlin, Hellweg 7.

---



Sonnabend, den 19. September cr., machen die Dampfer **Julius Born** und **Liznau Extra-Fahrten** zwischen Danzig und Elbing über **Platenhof** (Tiegenhof)

**Abfahrt** sowohl von Danzig, als von Elbing **6 Uhr Morgens.**

**Passagiere** und **Güter** werden billigst befördert.

**Ballerstaedt & Co.,**
Comptoir Burgstraße 6.

[5081]

---

# Neues Etablissement in Marienburg.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 1 October d. J. am hiesigen Platze,

**Niedere Lauben No. 62,**

ein

## Tuch-, Buckskin- und Herren-Garderoben-Geschäft

unter der Firma:

## Michalowsky & Trupp

eröffnen werden.

Hinreichende Erfahrungen in diesem Fache, so wie genügende Mittel, werden uns in den Stand setzen, allen Anforderungen des hochgeehrten Publikums durch strenge Reellität zu genügen.

Hochachtungsvoll

**Michalowsky & Trupp.**

**P. S.**

Wegen Einrichtung des Ladens Niedere Lauben No. 62 befindet sich unser Geschäftslokal vom 1. October bis zum 1. November c.

**Hohe Lauben No. 14 im früheren Dorrmann'schen Hause.**

[5080]

---

Der wegen seiner außerordentlichen Güte als Hausmittel weltbekannte

## weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau,**

ist in ganzen, halben und viertel Champagnerflaschen, à 2 Rt., 1 Rt. und 15 Sgr., stets ächt zu haben bei

**R. Th. Gaebel** in Danzig, Fischmarkt No. 26,
**Carl Hoppe** in Neufahrwasser,

woselbst Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels zur gefälligen Einsicht bereit liegen.

[4001]

## Atteste

über den

**weißen Brust-Syrup,**

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau.**

Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Katarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn W. Hesse hierselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle. (L. S.) Dr. **Weber**, prakt. Arzt.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften Husten, als mir der Brust-Syrup des Kaufmanns Herrn G. A. W. Mayer angerathen wurde, und ich kann hiermit der Wahrheit gemäß behaupten, daß sich bald nach dem Gebrauch das Uebel gänzlich verloren hat, und bin ich seit einem Jahre einem Anfalle dieser Art nicht mehr ausgesetzt gewesen.

Liegnitz. Hugo v. **Niekisch**, Wirthschafts-Inspector.

Ich nehme gern Veranlassung, alle Diejenigen, welche an veraltetem Husten und Heiserkeit leiden, auf den von Herrn Kaufmann G. A. W. Mayer hier fabrizirten Brust-Syrup aufmerksam zu machen, welchen ich selbst gegen einen bösartigen Husten und Heiserkeit für probat gefunden, indem ich durch den Gebrauch dieses Syrups von meinem Leiden befreit worden bin.

Breslau. H. A. **Wiesner**, Schiffseigner.

---

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Kruggrundstück mit Garten und 8 Morgen culmisch Land 1. Klasse, oder auf Wunsch auch ohne Land, **Donnerstag, den 1. October d. J.**, aus freier Hand zu verkaufen; und ersuche ich Käufer, sich am genannten Tage bei mir einfinden zu wollen.

Gr. Zünder, im September 1863.

**Pohlmann,**
Gastwirth.

[5059]

---

## Gutsverkauf.

**Wegen eingetretenen Todesfalles** soll ein Gut mit sehr guten Baulichkeiten, in der Nähe der Bahn und 2 Meilen vom Absatzorte, bestehend **aus 20 Hufen culmisch Maß, wovon 6 Hufen culmisch zweischnittige Wiesen, mit vollem Einschnitt** sofort verkauft und sofort übergeben werden. Der Acker ist durchweg erster Klasse Weizenboden. Aussaaten: Winterung, 250 Scheffel Weizen, 125 Scheffel Roggen. 20 Morgen Rübsen. Inventar: 700 **feine Schafe, 20 Pferde, 14 Ochsen, 15 Kühe 2c. Preis** 70,000 **Rt., mit 20 bis 16,000 Rt. Anzahlung.**

Das Nähere hierüber ertheilt

**Th. Kleemann** in Danzig,
Breitgasse No. 62.

[5087]

---

Verschiedene Sorten **Aepfel** sind billigst zu haben **Langefuhr No. 86.** [5042]

---

Ich bin Willens, mein Grundstück in Laabe Stuhmer Kreises, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einer holländischen Windmahlmühle und einer Hufe culmisch Land, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Käufer werden ersucht, sich bei mir zu melden. [4898]

**Butschke,** in Laabe bei Altmark.

---

2 bis 500 Schafe zur Herbstweide nimmt ein **Herrengrebin.**

[4916]

---

Neue getrocknete

## Champignons

sind in jeder Quantität zu beziehen aus der Productenhandlung von

**B. Petersen,**
in Frankfurt a. M.

[5084]

---

Eine feine goldene Ankeruhr und schwere goldene Panzerkette ist billig zu verkaufen Breitgasse 111. [5094]

---

Neue holländ. Heringe, bester Qualität, erhielt und empfiehlt

**F. E. Gossing,**
**Heiligegeist- und Kuhgassen-Ecke No. 47.**

[5090]

---

Ein gut erhaltener **Flügel** wird umzugshalber Petershagen 30 (St. Salvatorkirchhof) für 40 Thlr. verkauft, oder für 1 Thlr. vermiethet. [5095]

---

**Golmer Sahnen-Käse erhielt neue Sendung** [5098]

**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

**Neue holländische Heringe empfiehlt** [5097]

**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

Neue diesjährige holl. Heringe empfiehlt [5089]

**A. H. Hoffmann,** Langenmarkt 47.

---

Aale, täglich frisch geräuchert, billigst zu haben Scheibenrittergasse 9. [5096]

---

Frische holländische Heringe in 1/16 und einzeln empfiehlt

**Gustav Seiltz,**
Hundegasse No. 21.

---

**Neue holl. Heringe empfing**

**Carl Schnarcke,**
Brodbänkengasse 47.

[5091]

---

**Neue holländ. Heringe** erhielt und empfiehlt in 1/16 To. und einzeln

**C. W. H. Schubert,**
**Hundegasse 15.**

[5088]

---

Eine braune Stute, bequemes Reitpferd, auch Einspänner, steht im **Sczersputowski**'schen Stalle zum Verkauf. [5075]

---

**Mein Comptoir befindet sich von heute ab 3. Damm No. 10.**

**Danzig, den 15. Sept. 1863.**

**Carl Gronau.**

[4987]

---

Legerthor, Wallplatz, Fleischergasse oder Poggenpfuhl, wird für eine kinderlose Familie zum 1. October d. J. passende Wohnung gesucht. Adressen unter G. L. **4997** in der Expedition dieser Zeitung.

---

Einem jungen gebildeten Mädchen aus guter Familie, welche gegen Zahlung einer Pension die Landwirthschaft erlernen will, kann eine solche Stelle durch die Expedition dieser Zeitung unter No. **5092** nachgewiesen werden.

---

**Eine geprüfte Erzieherin,** welche die besten Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit aufzuweisen hat, wünscht zum 1. October ein anderweitiges Engagement. Näheres Heil. Geistgasse No. 125, zwei Treppen. [5014]

---

Eine in der Wirthschaft wohl erfahrene, gebildete Dame, welche bis jetzt 4 Jahre hindurch einer bedeutenden Wirthschaft **selbstständig** vorgestanden und mit Zeugnissen versehen ist, sucht eine andere Stelle, (gleichviel ob sofort oder auch später), auf einem größeren Gute. Offerten sub **M. K.** 4976 befördert die Exped. dieser Zeitung.

---

Für einen jungen Mann, Secundaner, wird auf einem größeren Gute eine Stelle als Eleve zum October gesucht, wo er während des ersten Jahres zur Erlernung der Buchführung und Beaufsichtigung der Hofwirthschaft verwendet werden kann. Gefällige Adressen werden unter No. 4953 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

---

## Stenographie.

Der hiesige Stenographen-Verein wird, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder und zwar Anfangs October c. einen Cursus der Stenographie eröffnen und ladet zur Theilnahme daran ergebenst ein. Der Beitrag für jeden Theilnehmer beträgt 2 Rt. Näheres über den Beginn des Cursus wird Ende d. Mts. bekannt gemacht werden. [5085]

---

## Stadt-Theater.

**Freitag, den 18. September.** (Abon. susp.) **Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Acten v. Scribe, übersetzt von **Cosmar.** [5086]

---

**Angekommene Fremde am 16. Septbr. 1863.**

**Englisches Haus:** Pr. Lieut. Guderian a. Posen. Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau. General-Agent Töppe a. Landsberg a/W. Betriebs-Inspector Radway u. Rentier v. Meller a. Bromberg. Kaufl. Warnholz a. Altona, Meyer a. Bremen, Beyer a. Stettin, Wolff a. Thorn.

**Hôtel de Thorn:** Gutsbes. Mix a. Kriefkohl, Wessel a. Stüblau, Kayser a. Stuhm u. Müller a. Stargardt. Ober-Amtmann Engler a. Pogutken. Fabrikant Burmeister a. Stettin. Oberförster Dohme n. Gem. a. Berlin. Kaufl. Emmerich a. Stuhm, Metsher a. Hamburg, Söhlke a. Breslau. Frl. v. Duisburg a. Steikow.

**Walter's Hotel:** Rittergutsbes. v. Koß a. Lautow, Nadolny a. Kuhlitz, Schmalz n. Gem. a. Gr. Paglau. Gutsbes. Kempert a. Lippusch. Kaufl. Merck a. Offenbach a/M., Treuholz a. Berlin, Fast a. Dt. Eylau, Göbel a. Graudenz, Jacobsohn a. Berent.

**Hotel zu den drei Mohren:** Lieut. v. Kobilinsky a. Pr. Stargardt. Kaufl. Jänicke a. Colberg, Michaelis a. Leipzig, Klein a. Gera, Gladitsch a. Hannover.

**Deutsches Haus:** Gutspächter v. Kruschewski a. Neuhoff Lieut. v. Lockstädt a. Linkuhnen. Schneidermstr. Hermann a. Spandau. Kaufl. Ganzert u. Traute a. Berlin.

**Preußischer Hof:** Kaufl. Aßmus a. Warschau, Silbermann a. Stettin, Rüdiger a. Lublin.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.